

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

30 (18.1.1918) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

### Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Mittl. Weltchau“	1.12	1.32
Ausg. B mit „Mittl. Weltchau“	1.17	1.37
In Karlsruhe: Ausgabe A	1.25	1.45
monatlich		
Im Verlage abgeholt	1.12	1.32
in d. Zweigstellen	1.17	1.37
frei ins Haus ge-		
liefert	1.25	1.45
Auswärts: bei Ab-		
holung a. Postschalter	1.12	1.32
Durch d. Briefträger	1.36	1.57
tägl. 2mal ins Haus		
Singel-Nummer	10 Pfs.	

**Geschäftsstelle:**  
 Sitzel- und Sammler-Ges. nächst  
 Kaiserstraße und Marktplatz.  
 Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht  
 auf Namen, sondern:  
 „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von  
**Feod. Thiergarten.**  
 Chefredakteur: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für allem. Politik  
 und Feuilleton: Anton Adolph,  
 für badische Politik, Lokales, Bad.  
 Chronik und den allgemeinen Teil:  
 J. B. Anton Adolph, für den Angelei-  
 genteil H. Rindesbacher, sämtl. in  
 Karlsruhe i. B.  
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

### Anzeigen:

Die Sperrk. Melone, je 30 Pfa.  
 Die Melone je 1 Mt., Melone  
 an 1. Stelle 1.25 Mt., die je 10  
 auf dem ab 1. Dezember 1917  
 10% Teuerungszulage.  
 Bei Abrechnung der Melone, die  
 bei Nichtzahlung des Zinses, bei per-  
 sonlichen Verbindungen, nach der  
 außer Kraft tritt.  
 Adress: Karlsruhe Nr. 8859.

Nr. 30. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 18. Januar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

## Deutscher Heeresbericht.

Zu den letzten Gefechtsstättigkeiten. Bei  
 Prosnes Gefangene gemacht.

WB. Großes Hauptquartier, 18. Jan. (Amtlich.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Auf dem größten Teile der Front war die Gefechtsstättigkeit  
 gering, lebhafter in der Gegend südwestlich von Cambrai.  
 Bei kleineren Unternehmungen nördlich und nordöstlich  
 von Prosnes wurden Gefangene eingebracht.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Auf der  
 Mazedonischen und Italienischen Front  
 ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Ereignisse zur See.

WB. Bern, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Die französische  
 Presse meldet aus London: Der amerikanische Dampfer „Texas“  
 (6687 Tonnen) ist mit einem anderen Schiff zusammengestoßen  
 und gesunken. Die Besatzung ist gerettet worden. Die „Texas“  
 führte eine Nitratladung.

Ein Tauchboot an der amerikanischen Küste?

WB. Bern, 17. Jan. Das „Journal“ meldet aus New-  
 York, dort gehe das Gerücht, daß ein deutsches Tauch-  
 boot 100 Meilen vor der Küste von Galveston einen  
 amerikanischen Dampfer versenkt habe. Die  
 Nachricht habe unter dem Publikum große Erregung und an der  
 Börse eine allgemeine Panik verursacht. (Zitl. Zit.)

### Weitere U-Boot-Erfolge.

WB. Berlin, 18. Jan. (Amtlich.) Eines unserer  
 U-Boote hat kürzlich an der Westküste Englands vier  
 Dampfer, ein französisches Bewachungsfahr-  
 zeug, einen Segler und einen Fischdampfer ver-  
 senkt.

Die Mehrzahl der Schiffe wurde unter erheblicher feind-  
 licher Gegenwirkung in dem für starke U-Boot-Abwehr beson-  
 ders geeigneten Gewässern der Irischen See und des Bristol-  
 Kanals durch geschickte Angriffe vernichtet. Hier fiel auch das  
 französische Bewachungsfahrzeug dem U-Boot zum Opfer.  
 Sämtliche Dampfer waren bewaffnet. Unter ihnen konnten die  
 englischen Dampfer „Elmeleaf“ und „Boston City“  
 namentlich festgestellt werden. Von den beiden Dampfern  
 hatte der eine Kohlen, der andere von Ansehen und Größe des  
 englischen Dampfers „Egremont Castle“ (5294 Tonnen)  
 Palmöl geladen. Der Fischdampfer führte die Bezeichnung  
 „B. K. 696“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Ablehnung Bülows als Friedensunter-  
 händler.

WB. Wien, 17. Jan. In einer Besprechung der Vorgänge in  
 Deutschland beschäftigt sich das „Fremdenblatt“ mit den Ge-  
 rüchten, daß der frühere Reichkanzler Fürst Bülow lebhaft an  
 Werke sei, dem Staatssekretär von Kühlmann Schwierigkeiten zu be-  
 reiten, in der Absicht, sich selbst an seine Stelle zu setzen und sagt:  
 „Soweit dies eine interne Angelegenheit Deutschlands ist, steht uns  
 kein Recht zu, uns darüber zu äußern. Dies ist aber keine ausschließ-  
 lich deutsche Angelegenheit, denn die beiden Monarchen sind mitein-  
 ander verbunden wie die siamesischen Zwillinge. Der erste Friedens-  
 unterhändler Deutschlands hat auch die allergrößte Bedeutung für  
 Oesterreich-Ungarn, und da muß von Grund heraus und klar gesagt  
 werden, daß in Oesterreich-Ungarn nicht der leiseste Zweifel darüber  
 besteht, daß die zwischen Kühlmann und Bülow keinen Vergleich zie-  
 hen können.“ Kühlmann genießt das volle und uneingeschränkte Ver-  
 trauen der Oesterreich-ungarischen Regierung, sondern auch  
 der Kaiser Oesterreich-Ungarns, die ihm hoch anrechnen, daß er mit  
 ebensolcher Fähigkeit und Geschicklichkeit, gebot durch die Mehrheit  
 des Deutschen Reiches, seinen Kurs auf einen baldigen ehrenvollen  
 Frieden festhält.

Fürst Bülow genießt dieses Vertrauen nicht. Wir wollen keine  
 alten Wunden aufreißern und nicht in ihnen wühlen. Wir wollen nicht  
 an die Zeiten erinnern, die der Kriegserklärung Italiens, des treu-  
 losen einmühtigen Verbündeten, unmittelbar vorausgingen, aber ver-  
 stehen hat die damalige Phase niemand in Oesterreich-Ungarn und  
 in allen Kreisen der Monarchie besteht das Gefühl, daß Bülow das  
 was durch die Anbetung Oesterreich-ungarischen Gebietes an die  
 italienische Regierung kein Treuhänder war. Wenn also heute  
 von der jener Stelle im Deutschen Reiches gesagt oder verbreitet  
 wird, Fürst Bülow wäre auch bei den Verbündeten ein willkommener  
 Friedensunterhändler Deutschlands, so muß dieser Versuch mit Be-  
 denken aber mit Nachdruck entgegengesetzt werden. Fürst Bülow  
 mag auf triftige Gründe hinweisen, die ihn für dieses verantwortliche  
 Amt empfehlen, den Wunsch der Oesterreich-ungarischen Kreise muß  
 er aber aus keinem Calcul streichen.“

### Aus dem neuen Rußland.

Von der russischen Front.

o Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Der „N. Z. Z.“ zufolge  
 erklärte der russische Regierungskommissar auf der Konferenz  
 über die Demobilisierungsfrage, die Soldaten würden zu Hun-  
 derttausenden an der Front sterben und der Hunger werde sie  
 so allmählich ins Land hineintreiben, wo sie alles verwüsten  
 werden, was sie auf ihrem Wege antreffen werden. (g. K.)

### Die gekaufte Auslandspresse.

WB. Petersburg, 17. Jan. (Pet. Tel.-Ag.) Auf einem  
 in den Geheimarchiven aufgefundenen Schriftstück sind Be-  
 träge zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in Italien,  
 der Schweiz, den Niederlanden, in Persien und in den Vereinig-  
 ten Staaten verzeichnet. Der amerikanische Journalist Welplan  
 erhielt für einen Vortrag im März 1915 2500 Dollar, ein ge-  
 wisser Landfeld für die Einrichtung eines Pressebüros 3500  
 Dollar, der russische Journalist Dobroff für die Zeitung „Nuzki  
 Emigrant“ 22 000 Dollar.

### Der finnische Gesandte in Stockholm.

o Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Die „N. Z. Z.“ meldet  
 aus Stockholm: Zum ersten Gesandten Finnlands in Stockholm  
 wurde Staatsrat Gripenberg ernannt. (g. K.)

### Der Krieg mit Italien.

Das belgische Königspaar in Italien.

o Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Die „N. Z. Z.“ erzählt  
 aus Le Havre, daß der König und die Königin von Belgien sich  
 unverzüglich nach Italien begeben werden, wo sie von König  
 Viktor Emanuel empfangen werden; das belgische Königspaar  
 wird auch die italienische Front besichtigen. (g. K.)

### Italienische Kriegsheere.

o Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Die „N. Z. Z.“ meldet  
 von der italienischen Grenze: Die Führer der sechs leitenden  
 Kriegsparteien in Italien hielten in Rom eine Versammlung  
 ab, in welcher einmütig beschlossen wurde, die verschiedenen  
 freigelegenen Kamergruppen und Parteivorstände sollen  
 sich öfters versammeln, um im Lande eine wirksame Propaganda  
 für den Krieg zu entfalten. (g. K.)

### Zur Lage in Italien.

o Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Laut „N. Z. Z.“ schreibt  
 der Italiener Campolongo in „Petit Parisien“, der Krieg zeige  
 in Italien immer mehr sichtbare Einschränkungen. In den  
 Städten seien die Straßen wenig belebt, viele Theater, so auch  
 die Mailänder „Scala“, seien geschlossen worden. Wirtschaftlich  
 sei die Lage unangenehm. Das Getreide sei knapp, Reis fast  
 nicht mehr erhältlich, Zucker fehle überhaupt und alle dringend  
 nötigen Lebensmittel werden nur noch gegen Karren verab-  
 folgt. Die Kohlenkrise sei besonders unerträglich. Man habe  
 bisher alles versucht, um sie zu bekämpfen, allerdings nicht  
 immer mit Erfolg. In Privatwohnungen werde nicht mehr  
 geheizt, die elektrische Energie sei reduziert worden, Gas mangle  
 bereits vollständig; die Züge werden nur nachts geheizt, die  
 Schnellzüge seien aufgehoben worden. Trotz alledem sei die  
 Kohle so knapp, daß die Fabriken in der Nacht stillestehen oder  
 gänzlich schließen müssen. Der Vorkurs sei schlecht, 67-69 nach  
 französischer Devisenrechnung, so daß die finanzielle Lage der  
 wirtschaftlichen gleichkomme. (g. K.)

### Deutschland und der Krieg.

WB. Berlin, 17. Jan. Die „Nord. Allg. Zeitung“ veröffent-  
 licht eine Verfügung des Oberbefehlshabers in den Marken, in der  
 dem Vorsteher des Bundes der Kriegesbeschädigten und ehemali-  
 gen Kriegsteilnehmer, Erich Ruttner, jede weitere Tätigkeit für  
 diesen Bund auf Grund des Belagerungsgesetzes verboten wird.  
 Ruttner hatte in einer Versammlung die Kriegesbeschädigten die  
 Aufforderung gerichtet, die Bänder ihrer Kriegesorden abzulegen.  
 Diese Aufforderung, der zahlreiche Inhaber des Eisernen Kreuzes  
 Folge geleistet haben, sei geeignet, die im Heer und Volk hochgeach-  
 tete Kriegsauszeichnung verächtlich zu machen. Sein Verhalten be-  
 weise, daß Ruttner die sachliche Leitung des Bundes nicht gewäh-  
 re.

### Zum Rücktritt des Herrn von Valentini.

WB. Berlin, 17. Jan. Die mittelparteiliche „Tägl. Rundschau“  
 schreibt zum Rücktritt des bisherigen Chefs des Zivilkabinetts, v. Va-  
 lentini: „Man kann diesen Wechsel in der näheren Umgebung des  
 Kaisers nur mit lebhafter Genugtuung begrüßen. Valentini war eine  
 der seltenen Stützen des Reichsmannschafts und hätte mit sei-  
 nem Herrn und Vorgesetzten, dessen Sache er beim Kaiser übertrat, ver-  
 schwinden müssen. Wie Reichsmann verlor er Wesen, Urbrunn und  
 Dauer dieses Reichskrieges, kostete mit ihm, daß er bald vorüber sei  
 und das „Mißverständnis“ mit England sich halb klären werde. Da-  
 her war der Kernpunkt seiner Politik, das mit uns im „Zweits“ und  
 Vernichtungskampf stehende England, nicht zu reizen.“ Bekannt ist  
 seine Konferenz vor Reuen über die von jedem Deutschen bewachte  
 Schlacht am General, dieser Säug an gegen Englands Flotte in diesem  
 Augenblick sei verhängnisvoll, da man gerade vor einer Verständigung  
 mit England gestanden habe. In den vielen Verbindungen in der  
 Entfaltung unserer Kräfte in diesem Kriege dürfte er sicher nicht un-  
 beteiligt gewesen sein, wie er auch immer zu den Gegnern des U-Boot-  
 Krieges gehörte. Wenn wir es bekennen, daß im Deutschen Reich,  
 das keinen Ueberfluß an Staatsmännischen Benachungen aufweisen  
 kann, hervorragende und erprobte Kräfte wie Fürst Bülow und Groß-  
 admiral von Tirpitz selbst in Zeiten der Not abwärts rücken müssen, so  
 hat an diesem Rücktritt das Zivilkabinet des Kaisers, der „Gipsver-  
 band“, sicher einen nicht kleinen Teil der Schuld.“

### Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WB. Wien, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Den Abendblättern zu-  
 folge ließ sich der Kaiser über die bei dem Ausstand der Arbeiter ge-  
 schaffene Lage berichten und beauftragte die Behörden, mit aller  
 Energie dahin zu wirken, daß den Wünschen der Arbeiterschaft nach  
 besserer Ernährung Rechnung getragen werde.

### Frankreich und der Krieg.

WB. Bern, 17. Jan. Der Deutsche Otten, der früher in Genf  
 lebte, ist in Frankreich vom Kriegsgericht wegen angeblicher  
 Spionage zum Tode verurteilt worden. Otten wurde feinerzeit  
 auf ein Motorboot in Genf gelockt, dort betäubt und auf das  
 gegenüberliegende französische Ufer verbracht. (Zitl. Zit.)

### Französische Magnahmen.

o Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Laut „N. Z. Z.“ teilt der  
 „Figaro“ mit, die Schließung der Zuckerbäckereien in Frankreich  
 habe 80 000 Personen beschäftigungslos gemacht und lege dem  
 Staat 170 Millionen Franken für Entschädigungen auf. (g. K.)

o Zürich, 18. Jan. (Privattele.) Die „N. Z. Z.“ meldet  
 aus Paris: Wegen Kohlenmangels hat die Orleansbahngesell-  
 schaft zahlreiche Züge aufgehoben. — Die Stadt Lyon beschloß  
 die Einführung der Brotkarte. (g. K.)

### Der Villain-Prozess wieder verschoben.

WB. Berlin, 18. Jan. Das Urteil gegen den Mörder Jaurès  
 wurde von neuem auf die nächste Schwurgerichtssitzung ver-  
 schoben. Um die Form zu wahren, wird Villain, der „Boss. Z.“  
 zufolge, von einer neuen Juryskommission wieder einmal auf  
 seinen Geisteszustand untersucht werden.

### Aus der Schweiz.

WB. Bern, 17. Jan. (Schweiz. Dep. Ag.) Auf die achte  
 Schweizer Mobilisationsanleihe von 150 Millionen Markt wurden  
 von 31 601 Zeichnern 151 466 906 Francs gesetzt, was die Höchst-  
 ziffer sämtlicher bisherigen Anleihen bedeutet. Die Operation darf  
 als außerordentlich glänzendes Ergebnis betrachtet werden.

### Aus Spanien.

Zur Lage.

WB. Madrid, 18. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird ge-  
 meldet: In Valencia ist infolge plötzlich eingetretener Zwistig-  
 keiten zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern die  
 Tätigkeit von verschiedenen Industrieanlagen eingestellt wor-  
 den. Die Reis, Dads und Eisenbahnen in Malaga liegen voll-  
 ständig still. Patrouillen von Soldaten durchziehen die  
 Straßen.

### Aus Schweden.

Aus der Thronrede.

WB. Stockholm, 17. Jan. In der neuesten schwedischen Thron-  
 rede heißt es u. a.: „Die durch den Krieg verursachte Verminderung  
 der Weiterzeugung und besonders die gegenseitigen Wisperrmaßre-  
 geln, die von dem einen oder dem anderen Kriegführenden getroffen  
 wurden, erschweren unsere Einfuhr und den Handel mit dem Aus-  
 land außerordentlich. Es wurden alle Anstrengungen gemacht, um  
 diese Schwierigkeiten zu überwinden, beschränkte Handelsabkommen  
 sind getroffen und geschäftliche Beziehungen angeknüpft, um den  
 schwedischen Ueberseehandel unter Bedingungen, die sich mit der  
 Neutralität vereinbaren, wieder zu eröffnen. Jedemfalls müssen wir  
 in erster Linie auf unsere eigenen Hilfsquellen rechnen.“

Die Thronrede hebt dann hervor, daß die schwedische Versorgung  
 im laufenden Jahre sehr schwach sei und wandte sich an das gesamte  
 Volk mit der feierlichen Ermahnung, die Organe des Staates in  
 ihrer Arbeit für eine gerechte Verteilung und gegen unerlaubte Be-  
 reicherung an Lebensmitteln zu unterstützen. Die Rede kündigte die  
 Absicht an, infolge der wachsenden Preissteigerung eine Aufbesserung  
 der Lebensbedingungen der Minderbemittelten eintreten zu lassen. Es  
 wird auch ein Gesetzentwurf vorgelegt werden über das politische  
 Wahlrecht der Frauen, ferner über das gleiche Wahlrecht in Gemein-  
 deangelegenheiten für alle, die Gemeindesteuern zahlen.

Nach Aufzählung einiger in Aussicht genommener Reformen der  
 Gesetzgebung erwähnt die Thronrede die Maßnahmen zur Begünsti-  
 gung der Kolonisation der Nordlande, zur Ausdehnung des staatli-  
 chen Eisenbahn- und Telephonnetzes und zur Ausbeutung der dem  
 Staate gehörigen Wasserfälle. Der Haushaltsplan ist teilweise nach  
 neuen Grundsätzen aufgestellt. Alle durch den Krieg notwendigen  
 Maßnahmen sind gedeckt durch staatliche Einkünfte, die entweder in  
 Anschlag gesetzt oder bereits eingingen. Eine Ergänzungsteuer auf  
 Einkommen und Vermögen wird für das nächste Jahr notwendig  
 werden, aber gewisse niedrige Einkommen werden davon ausge-  
 nommen.

### Amerika und der Krieg.

Wilson und sein Namensvetter.

WB. London, 18. Jan. (Reuter.) Die „Times“ erfahren  
 aus Washington vom 15. Januar, daß Wilson den Arbeiter-  
 sekretär William Bauchop Wilson an die Spitze des Kriegsamtis  
 gestellt hat mit der Ermächtigung, einen Arbeitsrat ins Leben  
 zu rufen, der ihm beratend zur Seite stehen soll. Der Präsi-  
 dent gab ihm Vollmacht, das ganze Kriegsamtisproblem ein-  
 schließlich der Verteilung und des Transports, sowie der Woh-  
 nungsfrage und der Frage der Anerkennung von Arbeitern zu  
 behandeln.



Badischer Landtag.

12. Öffentliche Sitzung des Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 18. Jan. Um 9 1/2 Uhr wird die Sitzung von Präsident Dr. Zehner eröffnet. Am Regierungstisch: Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hübsch und Regierungskommissäre. Das Haus tritt in die Beratung des Vorschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Im Auftrag der Budgetkommission berichtet darüber Abg. Blum (Natf.), der in dankbaren und anerkennenden Worten aller im Schulbetrieb stehenden Gedanken, die den feldgrauen Kost tragen und die auf dem Felde der Ehre gefallen sind; aber auch den daheim gebliebenen Lehrern gebührende aufrichtige Dank für die pflichtgetreue Erfüllung ihres Amtes. Unter dem Krieg mußte der Schulbetrieb selbstverständlich leiden. Der Vorschlag des zur Beratung stehenden Ministeriums schließt ab in Ausgaben im ordentlichen Etat für 1918/19 mit 19 907 024 M und im außerordentlichen Etat für die beiden Jahre mit 157 800 M in Einnahmen im ordentlichen Etat jährlich mit 5 904 130 M. In seinen Ausführungen sollt der Berichterstatter den Schülern, die sich in den Hilfsdienst und in die Sammelstätigkeit gestellt haben, besonders warmen Dank. Die Budgetkommissionen haben allen Anforderungen zugestimmt, und besonders die Frage der Auslandsschulen besprochen und dabei auch die Förderung der Missionarbeit angeregt. Bei der Zulassung von Ausländern an den höheren Schulen wurde zu einer gewissen Vorsicht gemahnt. Für die Zukunft der jetzt im Felde stehenden Studierenden sorge die Unterrichtsverwaltung durch die Veranstaltung besonderer Kurse, bei denen gute Ergebnisse erzielt worden sind. Die Einführung eines dritten Studienabschnitts für Kriegsteilnehmer wurde in der Kommission warm begrüßt. Bei der Besprechung der „Höheren Schulen“ wurde gewünscht, in der Schaffung neuer etatmäßiger Stellen weiter zu gehen. Der Schulbesuch zeigt eine fortgesetzte steigende Tendenz, besonders in den unteren Klassen. Sehr notwendig ist die gesteigerte Verwendungsmöglichkeit der Praktikanten; damit steht im Zusammenhang, daß jeder fremdsprachliche Unterricht vor allem durch wissenschaftlich vorgebildete Lehrkräfte erfolgt. Die neuen Grundzüge für Bewilligung von Schulgeldbefreiung fanden die Billigung der Budgetkommission, die sich dann auch mit dem Ausbau der Volkshochschule befaßte. Eingehende Beratungen darüber würden auf die Besprechung der vorliegenden Entwürfe in der Schulkommission zurückgestellt. Die Berufsberatung der Lehrer bei Abgang der Schüler ist sehr begrüßenswert. Jugendberufshilfe, Kinonutzen, Schulbibliothek kamen bei den Kommissionsberatungen ebenfalls zur Sprache. Eine möglichst weitgehende Zurückstellung der nicht mehr kriegsverwendungsfähigen Lehrer wurde unterstützt und der Wunsch geäußert, bei Kriegsunterstützungen der Lehrer und ihrer Familien offene Hand zu üben. Die Forderung des Freiburger anatomischen Instituts durch einen Fliegerangriff macht einen provisorischen Ausbau des ersten und zweiten Stockwerkes notwendig. Da aber die Räume schon in den letzten Friedensjahren sich zu klein erwiesen, wird ein Neubau für die Zeit nach dem Kriege ins Auge zu fassen sein. Zu Schluß seiner Ausführungen stellte der Berichterstatter den Antrag, dem Vorschlag für das Kultus- und Unterrichtsministerium zuzustimmen.

Hierdurch wurde in die Einzelberatung

eingetreten. (Eine allgemeine Beratung findet nicht statt.) — Abg. Hübsch (Str.) warf einen Rückblick auf die gestern zu Ende gegangene Finanzdebatte, die große Gedanken zu Tage gefördert habe. Auch im Schulwesen heiße es aufbauen und stützliche Werke zu schaffen. Die Hilfe der Religion, der Kirche, sei heute notwendig, zur Lösung der jetzt und nach dem Kriege auftauchenden neuen wichtigen Fragen. Trotz all des Abgehenden, das wir jetzt erleben müssen, trotz des Unschönen, ist der Geist des Opfers in der Mehrzahl unserer Volksgenossen noch lebendig. Wie hier, so werden wir auch im Wirtschaftlichen die Unterstützung der Kirche notwendig gebrauchen, um zu verhüten, daß der materialistische Geist die Oberhand gewinnt. Die Kirche muß den Weg mit verbreitern helfen für neue Gedanken, ohne sie wird der Staat machtlos sein. Mit Geld kann man die im Kriege geschlagenen Wunden nicht allein heilen; Friede und Glück, hervorgerufen durch Gottvertrauen, muß daneben stehen. An die Stelle der Leere in den Herzen muß etwas anderes treten. Hier steht die Kirche ihre schönsten Aufgaben für die künftigen Tage. Auch das Bevölkerungsproblem wird nicht einzig vom Staate gelöst, es ist für ein kulturell-hochstehendes Volk eine religiös-sittliche Frage. Und wenn dieser Krieg zu Ende ist, dann wird die Kirche mitzuarbeiten haben an dem großen Werk der Versöhnung der Völker und sie wird auch dort ihre Aufgaben zu erfüllen wissen. Diese Arbeit kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn der Kirche volle Bewegungsfreiheit gegeben wird.

Abg. Rohrhurst (nat.-lib.): Mit Bewunderung blicken wir auf die Arbeit der Schulen, der Lehrer und Schüler, in diesem Kriege, auf die Forscherarbeit, die in den Laboratorien der Universitäten geleistet wird und von der die Öffentlichkeit erst nach dem Kriege näheres hören wird und mit Bewunderung blicken wir auch in die Klänken, wo so viele Wunden des Krieges geheilt und wahre Wunderwerke der Medizin geleistet werden. Der Krieg hat gezeigt, was es für ein Volk bedeutet, wenn es geistig durchgebildet ist. Aus diesem Grunde werden wir für unser Schulwesen alles tun müssen, damit es ihre volle Kraft entfalten kann. Das wird auch bei einer durch die Zeitverhältnisse gebotenen Sparsamkeit möglich sein. Sehr groß ist die Zahl der studierenden Mädchen in den Hochschulen. Dieser Umstand muß uns bei aller Sorge erfüllen. Werden diese Mädchen alle ihrem Studium entsprechende Beschäftigung finden? Die Groß-Regierung wird dieser Frage besondere Aufmerksamkeit schenken müssen und sie wird ferner diejenigen Studierenden, die der Krieg um die Mittel zum Studium gebracht hat, unterstützen müssen. Die neuerschaffene Professur für Pädagogik an der Heidelberger Universität ist sehr begrüßenswert. Die Ausländer sollen an unseren Hochschulen nicht ausgeschlossen werden, sie dürfen aber nicht die Oberhand gewinnen und keine Vorzüge genießen. Dagegen werden wir die Studierenden aus den Kreisen unserer Bundesgenossen aus Österreich, Ungarn, Bulgarien und Türkei willkommen heißen. (Bravo).

Die Ausgestaltung unseres Schulwesens zeigt, daß wir an unsere Kraft glauben und unserer Sache sicher sind. Auf den alten bewährten Grundrissen des Schulwesens muß weitergebaut werden. Der Krieg hat gezeigt, daß die Vorworte, die man den humanistischen Gymnasien gemacht hat, nicht berechtigt waren. Ganz besonders haben unsere Volkshochschulen unter dem Krieg zu leiden. Es wird schwer sein, die entlassenen Väter im Wissen der Kinder zu fassen. Schon aus diesem Grunde ist die Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens notwendig. Vollste Anerkennung gebührt den Volkshochschulvereinen, die sich glänzend bewährt haben. Für sie darf es nach dem Kriege nicht heißen: „Der Krieg hat seine Schulzeit gestan, der Krieg kann gehen.“ Der Staat muß diese Lehrerinnen auch nach dem Kriege weiterbeschäftigen. Daß unsere Stadtjugend durchhalten konnte, verdanken wir der großen Zahl der Landgemeinden, die einsparungslos die Kinder aufgenommen haben. Die Einziehung wirkte daher legensweise. Diese Stadtjugend war unsere Aufklärungstruppe, die die Landbevölkerung unterrichtete von der Not der Städte, zugleich lernten aber auch die Kinder die Landarbeit würdigen und die Einfachheit schätzen, die den Landbewohnern eigen

ist. Der Dank gebührt aber auch der Schweiz und Holland für die Aufnahme so vieler Kinder. Schwerer aber als die körperlichen Schädigungen unserer Kinder sind die moralischen. Polizeimaßnahmen alleine dagegen helfen nichts, nur eine ernste, tüchtige Erziehung in Haus, Schule und Kirche kann dagegen wirken. Dafür ist aber notwendig, daß die Militärverwaltung unsere Schulen und Lehrer soweit irgend angängig zurückgibt.

Abg. Wirth (Str.): Dem Herrn Kultusminister und seinen Mitarbeitern ist, wie wir aus den Reden herausgehört können, volle Anerkennung dafür ausgesprochen worden, in welcher Weise sie dem Geiste der neuen Zeit Rechnung tragen. Dieser Anerkennung schließen wir uns an. (Hier wird die Sitzung infolge falschen Alarms herangezogen durch Explosion eines Blindgängers, auf kurze Zeit unterbrochen.) In den Dienst politischer Parteien darf die Schule nicht gestellt werden. Wir lesen aber, daß Volkshochschulen in einer Versammlung der Vaterlandspartei mitwirken sollen. Hier möge der Herr Minister nach dem Rechten sehen. Interessant wäre es, von der Regierung zu hören, ob sie dem Wunsche nach Besserstellung der Geistesbildung Rechnung tragen will. Die Aushebung der Fortwirtschafflichen Abteilung an der Techn. Hochschule, wie sie früher von uns gewünscht, sollte dieses Mal nicht erörtert werden. Der Geist der neuen Zeit wird an den Universitäten nicht Halt machen. Der Verzicht hat mich, daß die Befreiung der ärztlich-philosophischen Professur in Freiburg endlich erfolgt ist. Der Gelehrte, der auf diese Stelle jetzt berufen worden ist, hätte sie schon vor vier Jahren einnehmen können. Der Redner bringt verschiedene Wünsche der Hochschulpromotoren, besonders der Ordinarien zum Vortrag. Den vielfach geäußerten Bedenken gegen die Einführung des 3. Semesters schließt sich der Redner an, ebenso den Ausführungen des Abg. Rohrhurst über die Behandlung der Ausländer an den Hochschulen. Unsere volle Achtung gebührt den Lehrern und Schülern, die im Felde stehen und die Sorge des Ministeriums für die tranl oder verstimmt Heimkehrenden ist dringend notwendig. Die kranken Kinder sollten der Fürsorge der Regierung voll teilhaftig werden. Ein Wort der Anerkennung gebührt den Müttern, auf denen jetzt die ganze Sorge und Erziehung ihrer Kinder lastet. Auch Ungarn hat sich dem edlen Werke der Rettung der deutschen Kinder angeschlossen. Am meisten gefährdet ist die weibliche Jugend. Das Studium der weiblichen Jugend wird von den vernünftigen jungen Männern vielfach als Sport betrieben. Bei den Ernennungen zum Direktor einer höheren Schule muß Weisheit mitemin, weniger Scheidgereis Aufstehen eine Rolle spielen. In unserem Schulwesen werden wir zur Einfachheit zurückkehren müssen, auch in den äußeren Fassaden der Schulhäuser. Eine ethische Orientierung wird bei vielen der zurückkehrenden Schüler notwendig sein. Eine große Sorge ist für uns auch die schulfremde Jugend. Die Gemeinheit des Auftretens und der Sprache mancher Jugendlichen übertrifft oftmals alles dagewesene. Ganz erschreckend ist es auch, wie sich die Prostitution an die Jugend, die heute viel Geld verdient, heranmacht. Der Geist ist es, der unter Schulwesen fort und lebensfähig erhalten kann.

Abg. Schell (Str.) führt aus, daß die Verlesung des Ehren-dokortifikats nicht an besondere Geldspenden geknüpft sein darf. Die Anerkennung für die Kaufmänner, die Stadtkinder aufgenommen haben, höre ich gern und werge sie weitergeben. Im allgemeinen haben wir gute Erfahrungen gemacht. Der Anerkennung, die unseren Lehrern für ihre Arbeit in der Schule gezollt worden ist, schließe ich mich an. Sie ist aber auch auf die Geisteskräfte auszuweiten. Charakterfestigkeit ist für den Lehrerstand ein Hauptfordernis.

Abg. Müller (F. B.): Die Teilnahme der Jugend an einer Feier der Vaterlandspartei ist unzulässig. Die Schule soll weder direkt noch indirekt in den bevorstehenden Wirt hineingezogen werden, der durch die Vaterlandspartei in unser Volk hineingetragen worden ist.

Minister Dr. Hübsch: Ich habe gestern schon erklärt, daß ich fest auf dem Standpunkt stehe, die Politik müsse von der Schule fern gehalten werden. Ich werde jedem einzelnen Fall nachforschen. Da zu dem Titel „Ministerium“ keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, wird die Sitzung um 1/2 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Mittwoch, den 23. Januar nach 1/4 Uhr angelegt mit der Tagesordnung Kultusstat und Justizetat.

Badische Chronik.

— Hochzeiten bei Karlsruhe, 17. Jan. Im Alter von 59 Jahren ist Pfarrer Philipp Bülter gestorben. Seit dem Jahre 1886 war er in der evang. l. Landeskirche jessbergerisch tätig, davon die letzten 15 Jahre in der hiesigen Gemeinde.

— Pforzheim, 18. Jan. Die Frau eines hiesigen Einwohnern verstarb hier im Alter von 84 Jahren. Sie war eine sehr fromme Frau, die in dem sie hiesig trant und ihrem Kind gleichfalls davon zu trinken gab. Die Frau starb daran. Während das Kind am Leben ist. Die Papierfabrik Weissenstein A. G. in Dillweissenstein bei Pforzheim konnte nach 15jähriger Pause wieder eine Dindebe herstellen. Diese beträgt 4 Prosz. Der Betriebsüberschuß belief sich auf 888 500 M.

— Oberkirch, 17. Jan. Die Gattin des hiesigen Bürgermeisters der Stadt 10 000 M und Frau Karl Walz Witwe hier hat 3 000 M zu Kriegsflüchtlingsarbeiten übergeben.

— Gottmadingen, 17. Jan. Ein russischer Kriegsgefangener, der in einer hiesigen Bauernfamilie arbeitet, schickte vor einiger Zeit das Bild der betr. Familie nach Rußland. Nach einiger Zeit erhielt die Familie von ihrem in russischer Gefangenschaft befindlichen Sohn die Nachricht, daß ihn der Krieg und die Gefangenschaft just in das Haus jenes Russen verschlagen hat, der nun bei seinen Eltern arbeitet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar. — Zur Entladung gebracht. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Bei dem letzten Fliegerangriff auf Karlsruhe sind in einem Stadtteil zwei Bomben-Blindgänger nieder-gegangen. Dieselben sind heute früh zwischen 11 und 12 Uhr zur Entladung gebracht worden.

— Verbot der Anstufserteilung. Das stell. Gen.-Komm. des 14. A. K. hat eine Verordnung erlassen, wonach in Gewerbetrieben, welche die Erteilung von Auskünften über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten zum Gegenstand haben, keine Auskünfte erteilt werden dürfen, über militärische Einziehungen, über den Erfolg eingezogener Arbeitskräfte in kaufmännischen und industriellen Betrieben und über Aufträge der Heeres- und Marineverwaltungen, ferner über Tatsachen, von denen der Anstufserteilende wissen kann, daß sie als Anhaltspunkte für Anschläge auf Anlagen und Betriebe dienen können, welche für die Landesverteidigung oder Kriegswirtschaft von Bedeutung sind. Auch die Einziehung solcher Auskünfte einer deutschen Firma zum Ausland dürfen nur mit deren Zustimmung gegeben werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft, außerdem kann der Gewerbebetrieb unterjagt werden.

— Die Fürsorgevermittlungskstelle der Kriegsamtstelle richtet im Gildhaus (Scheffstr. 37) ein Abendheim für Arbeiterinnen aller Berufe ein, das täglich von 6-9 Uhr geöffnet ist. Es soll den Arbeiterinnen damit Gelegenheit gegeben werden, nach ihrer schweigen Tagesarbeit in warmen Räumen mit ihren Berufsgefährtinnen fröhliche Stunden der Erholung zu verleben. Sie finden neben anregender Unterhaltung guten Besefoh und Gelegenheit zum Schreiben von Briefen, auch werden Gesang und Spiele gepflegt. Näb- und Mädchen dienen dazu, Kleidung und Wäsche in Stand zu setzen. Mittelscher Mat wird den Arbeiterinnen jederzeit gern in ihren persönlichen Angelegenheiten von der Leiterin des Seimes erteilt. Es ist zu hoffen, daß das Heim regen Zutrud findet; denn bei der jetzt herrschenden Kollmann ist gewiß für manche Arbeiterin ein warmer Raum eine willkommene Zufluchtsstätte. Die Fürsorgevermittlungskstelle bittet die Herren Betriebsleiter ihre Arbeiterinnen mit dieser neuen Einrichtung bekannt zu machen. Das Heim wird Montag, den 21. Januar, 6 Uhr, eröffnet, und laßt zu zahlreichem Besuch ein.

— Arbeiterbildungsvereine. Der am letzten Montag durch Herrn Unteroffizier Jahn veranstaltete Vortrag über: „Lügen und Schwärzen gegen unsere Feinde“ geschickte sich zu einem interessanten Erlebnis. Der Vortragende verhandelt es trefflich, aus den Verführungen, Betrug und Flugblättern des Helvetenbunds zusammenzutragen wie wir dort als rohe, jedes Menschlichkeitsgefühl entbehrende Menschen dargestellt werden, die die Einwohner der besetzten Gebiete, die Frauen, Kinder und Greise, und die Kriegsgefangenen

schlecht und unwürdig behandeln und er zeigte im Bildbild, wie durch offensichtliche Fälschungen diese Lügen noch wirkungsvoller bekräftigt werden. Gerade aber das Bild wirkt besonders augenfällig. Es geschieht diese Fälschung im Bilde auf verschiedene Weise: es werden Bilder aus unseren illustrierten Zeitschriften wiedergegeben, indem man wesentliche Dinge wegläßt oder wegstreichert, oder es werden Friedensbilder mit gewöhnlichen Angaben verunstaltet, oder man greift einfach zu unmittelbaren Fälschungen, indem man, wie bei Aufnahmen für das Kino, Bilder konstruiert — man setzt die Leute in unsere feldgrauen Uniformen und läßt erdichtete Gräueltaten begehen. Daß dann durch deren öffentliche Wiedergabe eine Stimmung gegen uns erzeugt wird, ist klar. Da sind wir Wille doch bessere Menschen.“ Die auch rednerisch ausgezeichneten Ausführungen des Redners wurden von den Zuhörern mit höchstem Interesse verfolgt und durch reichen Beifall ausgezeichnet.

— Handwerkerkongress in Karlsruhe. Nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet am Hotel Friedrichshof in Karlsruhe eine öffentliche Gewerksammler der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen des Gauves Mittelbaden statt. Es werden hierbei folgende Vorträge gehalten: 1. Die Einrichtungen des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, 2. die Mittelstandshilfe durch Kreis-Hilfsstellen, 3. die Beschaffung von Kleinwohnungseinrichtungen in Baden und Ausstellung von Musterzimmern und Einzelmöbeln im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe. Durch den langen Krieg wurde das gewerbliche Leben furchtbar geschädigt, am schwersten leiden die selbständigen Handwerker. Man ist deshalb überall von der Notwendigkeit überzeugt, daß dem schwer geschädigten gewerblichen Mittelstand Hilfe geleistet werden muß. Diese Gantung soll dazu beitragen, einem möglichst weiten Kreis von Vertretern des gewerblichen Mittelstandes einen umfassenden Einblick in die Verhältnisse der badischen Handwerker- und Gewerbevereinigungen zu geben und Mittel und Wege beim Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege zu zeigen.

— Vortrag. Man schreibt uns: Herr Lic. Greiner von Frankfurt (Main), einer der bedeutendsten Lutherkenner, der hier schon am 23. November d. J. einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über „Luthers Gottesdienst“ gehalten hat, wird am nächsten beiden Sonntagen, nämlich 24. und 25. Januar, im Vereinshaus, Adlerstr. 23, weitere Lutherpredigten halten über „die Brennpunkte der Lehre Luthers“ und zwar wird das Thema lauten am 24. Januar: „Glaubensnerechtheit und Heilsgewißheit“ und am 25. Januar: „Das Wort Gottes und die Kirche des Volkes“. Das Lutherjubiläum ist zwar vorüber, aber das, was es uns zu sagen hatte, muß dem evangelischen Volke immer wichtig bleiben und noch wichtiger werden. Darum mögen die Vorträge eine zahlreiche Zuhörerschaft am den hochgeschätzten Redner bereichern.

— Kolosseum. Auch die diesmalige Spielfolge (für die Zeit vom 16.-31. Januar) weist sehr gute Nummern auf und unterhält das Publikum auf das Beste. In erster Reihe ist da H. C. DeLuna mit seiner Mission: „Die Nacht aus der Kiste mit Sündenrücken“. Es ist höchst erhellend, wie sich der Vorführende mit Fesseln versehen läßt, in einen Sack einschnürt und verheilen läßt, die schwere Kiste auspackt und verheilen läßt und während die Kontrollkommission wachte um die Kiste auf der Bühne herumsteht, plötzlich aus vollem Saute dem Auditorium heraus auflacht, wo er lebig aller Fesseln, in Besessenen sieht. Die Sache ist ganz vorzüglich gemacht. Der Humorist Carl Bernhardt weilt in gutem Vortrag mit guten modernen Couplets und „arabischen“ Märchen zu unterhalten und hat sich schnell beliebt gemacht, jedoch er prolongiert wurde. Will Dürscheid ist ein vorzügliches Mimiker, der vor allem mit den aus dem Kriege vollständig gewordenen Typen unserer Heerführer zu gefallen weiß. Die anderen Spezialitäten sind Turner und Akrobaten — alle leisten in ihrem hohen Grade: der gewandte Beni Ganser, der Mann in der Sackhülle, die Hands- und Kopfakrobaten Bertl Walter und Wolpert und die Turner an freilebenden Seilern drei Birner, sowie Germanus mit seinen zwei lebenden Riesenspielzeugen. Auch dieses Mal wird die Spielfolge allabendlich viele nach dem Kolosseum führen, wo sie bei guter Wirt viel des Unterhaltens sehen und hören werden.

— Unfälle. Am 15. I. Mts., abends 6 1/2 Uhr stieß ein Lokalus bei der Kreuzung Matz- und Jollhirsche mit einem Zweispänner fuhrwerk einer Maschinenfabrik zusammen. Der Wagen und ein Pferd wurden beschädigt, Personen nicht verletzt. Ein Monteur aus Ettlingen sprang gestern mittag 12.10 Uhr bei der Kreuzung Ettlinger- und Lauterbergstraße von einem in voller Fahrt befindlichen, nach dem Bahnhof fahrenden Straßenbahnwagen, kam zu Fall und brachte beide Kräfte unter die Räder des Anhängewagens. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er mittelst Sanitätsauto ins Ringentiushaus verbracht.

— Sturmshäden. Durch den Sturm am Mittwoch nacht wurden außer den schon gemeldeten Schäden zwei auf den Kuppeln der Beier und Paulskirche in Mühlburg angebrachte Steinkreuze abgerissen. Das eine fiel in den Pfarrgarten während das andere den Dachstuhl der Kirche durchschlug. Der entstandene Schaden beträgt 3-400 Mark. In einer Fabrik in Grünwinkel wurde der Turm einer Röhrlage teilweise umgerissen, wodurch ein Schaden von etwa 10 000 M. entstanden ist.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

# Karlsruhe, 18. Jan. Mme Mailart's melodische komische Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ bewährte auch gestern wieder ihre alte Anziehungskraft: das Haus war völlig besetzt. Die beiden Leiter der Aufführung, Wilhelm Schwegge und Hans Bussard hatten sich des höchsten Wertes mit Liebe und Sorgfalt angenommen und halfen ihm so zu frischer Wirkung. Sehr ansprechend wurde auch auf der Bühne geleistet. Da war der von Eiferlüdt geschlei-terte Thibaut Karl Seydel's, die reizend naive Georgette von Fr. Elisabeth Friedrich, Benno Jiegler's flatter, forcher, in männlich edlen Tönen schmelzender Besang und Helmut Neugebauer's herzenswarmer, bestrickend singender Solovain. Die Vertreterin der Rose Friquet, Fr. Stoja von Millinovicz aus Nürnberg hatte sich wegen Indisposition entschuldigen lassen, mußte auch hin und wieder mit dem Tone kämpfen, zeigte aber gerade durch die Art ihrer Stimmgebung, daß sie singen gelernt hat, denn sie wachte sich immer wieder zu retten. Die Stimme ist an und für sich nicht groß, aber recht sympathisch und spricht leicht an. Erscheinung und Darstellng sind graziös, zierlich und besenglich. Von allen bisherigen Gewerbetreibern um das Soubrettenfach ist sie fraglos die begabteste; Zugreifen wäre demnach wohl zu raten. Zu loben sind zum Schluß noch Karl Giesen in der kleinen Partie des Brebigers und der Chor.

— Todesfall. Das Groß. Hoforchester hat einen schmerzlichen Verlust zu beklagen: Herr Kammermusikus Konrad Griesow, ein langjähriges und verdientes Mitglied, ist gestern nach schwerem Leiden entschlafen. Der Verstorbene trat öfters auch solistisch hervor, namentlich an Kammermusikabenden, und hat sich da als trefflicher Künstler bewährt.

Vermischtes.

WB. Kassel, 18. Jan. (Nicht amt.) Die Schneeschmelze und reichliche Regenfälle der letzten Tage ließen die Flüsse Karheffens beträchtlich anschwellen. Die Bahn sperre mehrere Döcker durch Ueberflutung von Verfehr ab. Die Berra führt Hochwasser. Besonders gefährlich steigt die Fulda, die zudem aus der Eder starken Zufluß erhält. Nachts wurden mehrere Straßen der Kasseler Vorstadt überschwemmt, so daß der Fußgängerverkehr vollständig stockte. Stellenweise schlugen man Brücken. Die Keller jener Gegend stehen unter Wasser. Ein Soldat wird vermisst, man glaubt, daß er ertrunken ist.

o Zürich, 18. Jan. (Privatrel.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Die große Hundsjahre in Jönköping wurde durch Brand zerstört. Der Schaden beläuft sich auf Millionen. Tausende von Arbeitern wurden arbeitslos.

Luftwärme in Karlsruhe

17. Jan. 2 1/2 nachm. 2,7 Grad; 9 1/2 abds. 10,8 Grad; 18. Jan. 7 1/2 vorm. 7,5 Grad. Höchste am 17. Jan. 10,8 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 2,2



# Für Maschinen-Besitzer

Stopfbüchsenpackungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummiplatten, Wasserstandsgläser u. Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Grafitfuchsmittel, Hahnenfett, Flockengrafit, Riemenverbinder jeder Art, Riemenleim, Holzriemenscheiben, sowie sämtliche technische Artikel liefert billigst

**Badische Gummi- u. Packungs-Industrie**  
**Schöffler & Wörner**  
Telephon 3021. Karlsruhe Amalienstr. 15.

## Kriegsortsausschuss der Karlsruher Rasensportvereine.

Sonntag, den 20. Januar 1918:  
**A-Klasse:**  
Phönix-Allemania — Belerthelmer F.-V.  
(Entscheidungsplatz um die Gaumeisterschaft) nachmittags 1/3 Uhr auf dem K. F.-V.-Platz.  
**B-Klasse:**  
Konkordia Karlsruhe — Allemania Eggenstein nachmittags 1/3 Uhr auf V. F. B. Platz. 735  
Südster Karlsruhe — F.-V. Kastatt nachmittags 1/3 Uhr auf Möhlburger Platz.  
Nachmittags 1/2 Uhr auf Möhlburger Platz.  
V. F. B. Karlsruhe II — F.-G. Mühlburg II.

Sonntag, den 20. Jan., vorm. 11 1/2 Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstr.  
**Vierte vorchristliche Morgen-Aufführung** veranstaltet von **Bruno Stürmer**.  
„**Franz Schubert**“  
Mitwirkende: Konzertsänger Otto Weesbocher (Bass), Ottomar Voigt (Violine und Viola), Elisabeth Schultze (Violine), Willy Effler (Cello), Richard Goslitz (Baß).  
Vorrangfolge: Vortrag „Die Formen und ihr Inhalt bei Sch. Lister, Duo A-dur op. 162, Forellenquintett. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.  
Eintrittskarten zu 2.— u. 1.— (vorbehaltlich Plätze) u. 50 Pfg. (offen) im Vorverkauf in d. Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert** und an der Konzertkasse.

## Taschen.-Batterien

neu eingetroffen. 753  
**Grund & Oehmichen, Waldstr. 26.**



**Tangosol-Rasier-Krem**  
Ohne Pinsel u. zeitraubendes Einseifen anwendbar ist  
Preis der Tube M. 1.35 u. 2.—  
Unser Krem macht auch den empfindlichsten Hals gegen Ausrasieren unempfindlich; infolge seiner stark desinfizierenden und Hautheilwirkung bietet er sichersten Schutz vor Übertragung von Bartflechte usw.  
Verlangen Sie überall Tangosol.  
Mora-Gesellschaft, Berlin S. 42, Postfach 147.  
Grossisten, Wiederverkäufer, Vertreter, auch für unsere übrigen Spezialitäten gesucht.

## Papier.

Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zufließen. Größere Mengen von 250 kg an werden abgeholt. Kleine Mengen bitten wir in der Fabrik, Waldstraße 28, abzuliefern. 747.2.3

## A. Braun & Co.

**Stoffschuhe und Pantoffel**  
aus Abfällen usw. fertigt Jeder sofort nach meinem Plan. Lehrbuch mit Maßstab und Schnitt an. Preis des Werkes 1,20 Mk. per Nachnahme.  
**Willi Franke** Besenfeldstr. 342 bei Halle a. E.

## Wer!!

hat Lust mit 3—5 Tausend Mark als **Killer Teilhaber** in ein gutes Unternehmen einzutreten, oder leichweise einem tüchtigen Geschäftsmann auf 4 Wochen zu überlassen, hoher Zins, 10fache Sicherheit.  
Angebote unter W1928 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

## Pferd-Verkauf.

**5jährige braune Stute,**  
Gerr und Bauer,  
bestraute, Gimpfener (gekauft seit acht als Suchstute), mit feinem Geschirr, hat im Auftrag zu verkaufen 197a.3.3  
**Albert Seemann, Donaueschingen.**

Ein gebrauchter weißer oder schwarzer Herd zu kaufen gesucht. Erfragen Leffingstr. 45, II. Etod. bei Herrn Lehmann. W1870

**Die 7892**  
**Städt. Brodzensammlung**  
Baumeisterstr. 32, Stb. nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Gaudrat, Männer, Frauen und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

**Friedrichsbad**  
136 Kaiserstraße 136.  
ein Wannenbad f. Männer u. Frauen

**40 Pfg.**  
Im Abonnement 35 Pfg

**Welcher Buchhalter** erweist einige Zinnschen in amerik. Buchführung. Angebote unter Nr. W1944 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Nähen**  
wird angenommen, auch Lehrenden. W1804.2.2  
Wittoriastr. 1, 1 Treppe.

**Sattlerzeug und Geschirrlleder,**  
Jannleder, Näs- und Bindemieder aus Schweinshäuten für landwirtschaftliche u. gewerbliche Zwecke, von der Kontrollstelle noch freigegeben. Riemen, Riemenverbinder, Poliermittel, Leinwand, fäml. Schaf-, Rehs- u. Girafleder. 823.2.1

**Carl Götz**  
Gebellstr. 15, b. Rathaus.

**Bohröl-Gefäß**  
Öffel und Beschlagmaschine für Minutenschnitzerei in ansehnlicher Qualität stets prompt lieferbar.  
Koch & Co. Fabrik chem. Produkte G. m. b. H. Mannheim-Ind.

**Kind wird in gute Pflege genommen.** Angebote unter W35905 an b. Bad. Presse.

**Samm-Gesunde Piano**  
ober Flügel sofort zu kaufen gesucht. W1034.6.3  
Kunzmann, Bähringerstr. 37.

**Blasbalg Ambos**  
ca. 80—100 kg schwer, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. W1824 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Kinderbett,**  
zu erhalten, zu kaufen gesucht. W1877.2.1  
Kastner, Werderstr. 73, III.

**Anderwagen,**  
gut erhalten, besserer, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. W1824 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Gute Violine**  
zu kaufen gesucht. Angebot mit Preisangabe unter Nr. W1892 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**Brillantring**  
prima schöne Feinsteiner, umhängebare zu verk. Händler erbitten.  
Anfr. bitte unter W1904 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zu richten.

**Polz-Garnitur**  
(Sermelin) zu verkaufen. Von abends 7 Uhr ab. Boeckstr. 43, IV. I. W1864

**Selbstliche kleine Mann-Stein**  
6 u. 9 mm, gesogen, billig zu verkaufen. W1870  
Wittoriastr. 101

**Stiebharmonika,** Preis sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. W1870  
Wittoriastr. 47, II. I.

**Eleg. Baby-Stubenwagen**  
neuh. so gut wie neu, mit Nidelstange, Pulverbohrung, 2 auswechselbaren handfesten, Biquee-Ausfall, ev. auch mit hübscher Handarbeitsbede, preiswert zu verkaufen. Händler erbitten.  
Wittoriastr. 2, b. r. W1870

**Öl- u. Lackkannen**  
b. 5—25 kg Inhalt verkauft. August Lang, 2.1  
Farbengeschäft, Gernsbach.

**Zu verkaufen:** Einige Hundert beschädigte große und eine Partie 280a  
**Kulische Firma** und eine Partie 280a  
**Kulischachteln.** Angebote unter S. N. an Murgaldrucker Gernsbach.

**Wuweisen**  
85 Mar mit neuem Gebäude für Fabrik und Wohnungen bestehend in Wohnhof- und Werkstätten an verkauf. Ans. u. M. 23 an Hansenstein & Vogler, A.G. Karlsruhe, I. Bd. 824.2.1

**Zugpferd**  
hat zu verkaufen. 232a  
**Rudolf Laule, Gernsbach.**

**Ladeneinrichtung**  
wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. W1765  
Hydrant, Eberstr. 29.

**Hydraul. Oelpresse**  
neuestes System (Firma Wabarth) mit Hydraul. Pumpe u. Wäscheleier, zu verkaufen. 816M  
B. Wab. Karlsruher, Witterallee 145.

**Zu verkaufen:**  
200 Gerüststangen  
3000 Gerüstbleche  
3000 Gerüstlatten  
30 Stabwagen  
20 Stein- und Kastenkarren  
10 Wäschekücheneinrichtungen  
Dachlaten, Dachsparren, Balken und sonst verschiedenes. 813  
Kaiserlee 97, Büro.

**Zu verkaufen:**  
Phot. Messingstativ 7teil. 30.4  
Filmpackkassette Alumin. 10.2  
9x12 Silber Spiegel (z. Stereoskop) 25.4  
Ständewinkel 12.4  
Sucher mit blauer Linse 6.4  
Momentenschluss zum Aufstecken 818.8  
Häbelschr. 15, II. Ks.

**Nähmaschine.**  
Der neue Nähmaschine, beste Qualität, b. monatlich gültiger Zahlung laufen will, jede Adresse. W1934  
Sitzel 13, 2. Etod.

**2 gebrauchte Nähmaschinen**  
guterhalten, billig zu verk. 806  
Marienstr. 63.

**Am zu räumen billig zu verkaufen:** Garant. Betten, Bettst. m. Holz, halbfrauz. Tisch, Sofa, Wäschekorb, Kleider- u. Ausgabekommod., Kautschuk, ein Bettk., Gaslüfter, Spiegel, Bilder, Vertiko, Nähstisch, Kränzer, Vertiko, Kaffeeh. 68, Ede Waldhornstr. W1933

**Schöne Purpurbirne, Kleintierkäse, Petroleum-Tischlampe und vernickelter Jendvorlag zu verkaufen.** Angebote unter Nr. W1903 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Wollig zu verkaufen ein schöner, süßentisch. Giffenweinst. 42, St. 2. Et. W1900**

**Küchenherd**  
zu erhalten, zu verkaufen. Schneiderstr. 18, part. rechts. Händler erbitten.

**Bronzvioline**  
zu verkaufen od. ges. Faß. gewehr zu verkaufen. Müller, Rappurstr. 25. W1721

**Brillantring**  
prima schöne Feinsteiner, umhängebare zu verk. Händler erbitten.  
Anfr. bitte unter W1904 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zu richten.

**Polz-Garnitur**  
(Sermelin) zu verkaufen. Von abends 7 Uhr ab. Boeckstr. 43, IV. I. W1864

**Selbstliche kleine Mann-Stein**  
6 u. 9 mm, gesogen, billig zu verkaufen. W1870  
Wittoriastr. 101

**Stiebharmonika,** Preis sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. W1870  
Wittoriastr. 47, II. I.

**Eleg. Baby-Stubenwagen**  
neuh. so gut wie neu, mit Nidelstange, Pulverbohrung, 2 auswechselbaren handfesten, Biquee-Ausfall, ev. auch mit hübscher Handarbeitsbede, preiswert zu verkaufen. Händler erbitten.  
Wittoriastr. 2, b. r. W1870

**Öl- u. Lackkannen**  
b. 5—25 kg Inhalt verkauft. August Lang, 2.1  
Farbengeschäft, Gernsbach.

**Zu verkaufen:** Einige Hundert beschädigte große und eine Partie 280a  
**Kulische Firma** und eine Partie 280a  
**Kulischachteln.** Angebote unter S. N. an Murgaldrucker Gernsbach.

**Wuweisen**  
85 Mar mit neuem Gebäude für Fabrik und Wohnungen bestehend in Wohnhof- und Werkstätten an verkauf. Ans. u. M. 23 an Hansenstein & Vogler, A.G. Karlsruhe, I. Bd. 824.2.1

**Zugpferd**  
hat zu verkaufen. 232a  
**Rudolf Laule, Gernsbach.**

**Ladeneinrichtung**  
wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. W1765  
Hydrant, Eberstr. 29.

**Hydraul. Oelpresse**  
neuestes System (Firma Wabarth) mit Hydraul. Pumpe u. Wäscheleier, zu verkaufen. 816M  
B. Wab. Karlsruher, Witterallee 145.

**Zu verkaufen:**  
200 Gerüststangen  
3000 Gerüstbleche  
3000 Gerüstlatten  
30 Stabwagen  
20 Stein- und Kastenkarren  
10 Wäschekücheneinrichtungen  
Dachlaten, Dachsparren, Balken und sonst verschiedenes. 813  
Kaiserlee 97, Büro.

**Zu verkaufen:**  
Phot. Messingstativ 7teil. 30.4  
Filmpackkassette Alumin. 10.2  
9x12 Silber Spiegel (z. Stereoskop) 25.4  
Ständewinkel 12.4  
Sucher mit blauer Linse 6.4  
Momentenschluss zum Aufstecken 818.8  
Häbelschr. 15, II. Ks.

**Nähmaschine.**  
Der neue Nähmaschine, beste Qualität, b. monatlich gültiger Zahlung laufen will, jede Adresse. W1934  
Sitzel 13, 2. Etod.

**2 gebrauchte Nähmaschinen**  
guterhalten, billig zu verk. 806  
Marienstr. 63.

**Am zu räumen billig zu verkaufen:** Garant. Betten, Bettst. m. Holz, halbfrauz. Tisch, Sofa, Wäschekorb, Kleider- u. Ausgabekommod., Kautschuk, ein Bettk., Gaslüfter, Spiegel, Bilder, Vertiko, Nähstisch, Kränzer, Vertiko, Kaffeeh. 68, Ede Waldhornstr. W1933

**Schöne Purpurbirne, Kleintierkäse, Petroleum-Tischlampe und vernickelter Jendvorlag zu verkaufen.** Angebote unter Nr. W1903 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Wollig zu verkaufen ein schöner, süßentisch. Giffenweinst. 42, St. 2. Et. W1900**

**Küchenherd**  
zu erhalten, zu verkaufen. Schneiderstr. 18, part. rechts. Händler erbitten.

**Bronzvioline**  
zu verkaufen od. ges. Faß. gewehr zu verkaufen. Müller, Rappurstr. 25. W1721

## Gesucht zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger junger Kaufmann

(Kriegsinvalid nicht ausgeschlossen)  
zur Unterstützung des Fabrikleiters.  
Ausführliche Anerbieten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an 210.3.3

**Mez, Vater & Söhne**  
Näh- und Stickseidenfabrik  
Freiburg i. Br.

## Tüchtiger Werkzeugdreher

für sofort gesucht.  
**Mayer & Grammelpacher**  
Rastatt. 1705

Gesucht werden  
**Köchinnen für Privat,**  
**Mädchen für alles,**  
**Mädchen für Anlernen,** sowie  
**Stundenfrauen für häusliche Arbeiten,**  
für sofort oder später.  
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.  
Süldienststellenstelle Karlsruhe, Bähringerstraße 100, 2. Etod.

**Arbeiter od. Hausburche**  
auch als Bader gesucht.  
811 Adlerstr. 24.

**Junge Burschen**  
zum Fensterreinigen gesucht.  
808  
Fensterreinigungsgesellschaft  
F. W. Meithe,  
Kronenstr. Nr. 12/14.

**Fuhrmann**  
kann eintreten bei  
**G. Mantz**  
704.4.8  
Wittoriastr. 20.

**Lehrjunge**  
2.2  
Große Feuer- u. Versicherungs- u. Generalagentur sucht im Osten begabten Schüler mit guter Handschrift in die Lehre. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. 655 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

**Kaufmännische Lehrstelle.**  
In einem Kolonialwaren-Groß- und Kleinvertriebsgeschäft findet ein mit guten Schulkenntnissen, verheirateter junger Mann Lehrstelle. Angebote unter Nr. 744 an die „Badische Presse“ erbeten. 8.2

**Lehrfänger**  
in Dreherei u. Schlosserei gesucht.  
735.2.2  
**Schaerer & Co.,**  
Werkzeugmaschinenfabrik, Karlsruhe-Rheinhofen.

**Anfangs-Beräufnerin für Spezial-Sul- und Serrenartikelgeschäft**  
gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Angabe fertiger Tätigkeit unter Nr. W1912 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

**Stütze gesucht.**  
In ein Amisblädchen des Bad. Oberlandes wird in Geschäftsausrichtung ein tüchtiges Mädchen, im Nähen bewandert, bes. tüchtig in der Schularbeit eines Mannes zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dienstverhältnis vorhanden. Reisebezugs. Klavierpiel erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter Nr. 201a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**junger Mann**  
sucht der sofortigen Stellung. Angebote unter Nr. 1949 an die „Badische Presse“.

**Sozial geschulte**  
evang. Dame, Mitte 20, sucht passenden Posten. Jugendfürsorge bevorzugt. Angebote sind zu richten unter W1407 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

**Überläufige Köchin**  
vom Land für Wirtschaft und Privat-Haushalt sucht passende Stelle, auch auf Land, sofort. Zu erfragen unter Nr. 118 an die „Badische Presse“.

**Bräutlein**  
geheimes, ehliches Mädchen  
auf 1. Februar gesucht.  
733  
Goldbergstr. 44.

**Gebild. Witw.**  
gebild. Charakter, tüchtig u. erf. im Hauswesen, sucht Vereinerntensposten in II. feinem Haushalt. Angebote unter Nr. W1844 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

**Jüngeres Fräulein**  
in Stenographie u. Maschinenschreiben bewand. sucht Aufnahmestelle auf einem Büro. Best. Angebote unter W1881 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein solides Mädchen**  
älter, best. in der häusl. Stellung, wünschl. in mütterlichen Haushalt, da selb. sehr gewissenhaft. Angebote unter W1828 an die „Bad. Presse“.

**Ein 16 jähriges, starkes Mädchen**  
aus guter Familie sucht auf 1. Februar angenehme Stelle. Am liebsten in kleiner Privatfamilie mit Familienanschluss, evtl. auch zu Kindern. Adresse sagt unter Nr. W1895 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Suche für ein solitäres Mädchen**  
von Lande  
**Anfangstellung**  
im Geschäftshaus. Ang. unter Nr. W1768 an die „Badische Presse“ erbeten.

**Werderstr. 73**  
8. Etod ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon per 1. April zu vermieten. 200b  
Rappurstr. 36, I. Stod laden. 287

**Wittoriastr. 39** ist eine real. 2-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näher. im L. St. W1826

**Maubrechtstr. 28** ist infolge Wegzugs von hier eine kleinere, im Vorderhaus, aber nach dem Hof gelegene 2-Zimmerwohnung mit schöner Veranda, Küche, Kamin, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu vermieten. 2 Zimmer, Treppenblech. Näher. 21927

**Philippstr. 14** schöne 3-Zimmerwohnung, 2 Zimmer, Gas u. Klosett auf 1. April zu vermieten. Näher. 8. Etod.

**Werderstr. 28** ist eine freundliche Mannsdienstwohnung auf 1. April an eine kleine Familie zu vermieten. 2 Zimmer, Küche, Keller. Zu erfragen. 2. Etod rechts. 807\*

**Gut möbl. Zimmer**  
an Frl. zu verm. W1922  
Wittoriastr. 1, 1 Et.

**Möbl. froh. Zimmer**  
zu vermieten. W1929  
Philippstr. 14, I. rechts.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten, in solidem Herrn. Wittoriastr. 26, part. rechts. W1925

**Wittoriastr. 26**  
In der Nähe oder vor Ort Karlsruher Wohnung, kl. Stal-lung und Scheune mit etwas Feld auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. W1888 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Auf 1. Februar** schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche von II. Familie in gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W1889 an die „Bad. Presse“.

**Kleine Familie,** bestehend aus 2 Personen, sucht 3 Zimmerwohnung per 1. April. Best. mögl. Nähe der lat. Kirche. Angeb. unter Nr. 720 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

**Kinderlos Ehepaar** sucht per 1. April schöne 2 Zimmer-Wohnung, am liebsten Oststadt, 2 od. 3. Etod. Angebote unter Nr. W1716 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Von kleiner Familie** 2 Zimmer, Küche und Zehnh. mit Koch- u. Zehnh. gas zu mieten gesucht per 1. März. Manndeckel. Hinterhaus ausgeklügelt. Angebote unter Nr. W1874 an die „Badische Presse“.

**Kuniges Ehepaar** mit zwei Kindern sucht für sofort 1—2 einfach möblierte Zimmer mit 2 Betten u. Küchenblech. Frau ist gute Köchin und würde gerne Hausarbeit mitbestimmen. Ang. unter Nr. 1931 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

**Ein solides Mädchen**  
älter, best. in der häusl. Stellung, wünschl. in mütterlichen Haushalt, da selb. sehr gewissenhaft. Angebote unter W1828 an die „Bad. Presse“.



